



## Besuch von Gott

*1 Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. 2 Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde. [...] Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. 10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. 11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. 12 Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! 13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? 14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. 15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht -, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.*

1. Mose 18,1-2.9-15

### Einleitung: Kein Besuch an Weihnachten

Liebe Gemeinde,

könnt ihr euch noch erinnern, wann ihr das letzte Mal Besuch hattet? In diesem Jahr mussten wir uns, was Besuche angeht, extrem einschränken. Und gerade jetzt zu Weihnachten macht das vielen Menschen zu schaffen.

Zum Beispiel Hermann und Gerda. Für ihre 80 Jahre sind die beiden noch ziemlich fit. Aber zurzeit verlassen sie nur ungern das Haus, Hermann hatte im letzten Jahr eine Herzoperation. Auf das Weihnachtsfest mit den Kindern und Enkeln hatten sie schon sehr gefreut. Der Sohn lebt in Berlin und die Tochter im Ruhrgebiet. Da ist es schön, wenn an Weihnachten die ganze Familie zusammen ist. Doch vor ein paar Tagen haben die Kinder angerufen, dass sie dieses Jahr Weihnachten lieber nicht zu Besuch kommen wollen. Natürlich können Gerda und Hermann da verstehen, aber sie hatten gehofft, wenigstens an Weihnachten die Familie zu sehen.

Ein anderes Beispiel ist Jennifer. Sie ist oft mit ihren beiden Kindern alleine zuhause, weil ihr Mann Mark beruflich viel unterwegs ist. Manchmal sieht sie den ganzen Tag außer ihren Kindern keinen anderen Menschen. Jennifer ist mit ihren Kräften ziemlich am

Ende. Die Kinder sind zurzeit viel aufgedrehter und anstrengender als sonst. Die kriegen natürlich auch mit, dass es zurzeit kein Kinderturnen gibt und sie nicht mit ihren Freunden spielen dürfen. Darum hatte sie gehofft, dass wenigstens über Weihnachten ihre Eltern kommen können und ihr ein bisschen mit den Kindern helfen. Aber ihre Eltern gehören auch zur Riskikogruppe und jetzt überlegt sie, ob sie ihnen nicht doch besser absagen soll.

Ihr Lieben, wenn es euch auch so geht wie Hermann, Gerda oder Jennifer, wenn ihr auch mit Sorge auf Weihnachten und die Wochen danach schaut, dann ist der heutige Predigttext genau der richtige für euch. Denn hier lernen wir zwei wichtige und tröstliche Dinge:

1. Gott kommt dich in deinem Alltag besuchen, auch wenn du gar nicht damit rechnest.
2. Gott kann auch die ausweglosesten Situationen noch zum Guten wenden.

### **1. Gott kommt dich in deinem Alltag besuchen, auch wenn du gar nicht damit rechnest**

Zur Mittagszeit, wenn die Hitze am größten ist, sitzt Abraham vor seinem Zelt. Zu dieser Tageszeit läuft kein vernünftiger Beduine draußen herum, sondern man sucht sich ein schattiges Plätzchen, bis die Temperaturen wieder angenehmer sind. Und inzwischen ist Abraham ein richtiger Beduine geworden. Eigentlich war er eher ein Stadtmensch, bis Gott ihm gesagt hatte, dass er in dieses Land ziehen sollte. Aber inzwischen hatte er gelernt, dass man in der stechenden Mittagssonne keine anstrengenden Arbeiten verrichtet. Daher ist Abraham etwas überrascht, als er den Besuch kommen sieht. Durch die Hitze flirrt die Luft so stark, dass er erst auch gar nicht richtig erkennen kann, ob es nun ein Besucher ist oder doch drei. Das können nur Reisende sein, die auf der Suche nach einem Rastplatz sind. In einer Gegend, wo es keine Hotels und Herbergen gibt, ist Gastfreundschaft überlebenswichtig. Darum lädt Abraham die drei ein, zu bleiben und mit ihm zu essen.

Bis dahin verläuft alles relativ normal. Erst als der Gast nach Sara fragt und von dem Kind redet, das Abraham und Sara trotz ihres hohen Alters noch haben werden, wird Abraham so langsam klar, was da vor sich geht. Das ist kein normaler Besuch. Da unter dem schattigen Baum, direkt vor seinem Zelt, sitzt Gott. Der ewige, unsichtbare Schöpfer dieser Welt ist bei Abraham zu Besuch gekommen. Abraham hat in seinem Glaubensleben schon viel erlebt, aber damit hat er nun wirklich nicht gerechnet. Das Ganze bleibt für uns auch ziemlich rätselhaft. Ist Gott einer der drei Männer? Aber wer sind dann die anderen zwei? Engel? Oder stehen alle drei für Gott? Das ist ja schon auffällig, dass es nicht zwei, vier oder fünf Besucher sind, sondern genau drei. Viele Ausleger haben hierin einen Hinweis auf die Dreieinigkeit gesehen.

Eins ist aber ganz klar: Gott kommt Abraham in seinem Alltag besuchen, obwohl der überhaupt nicht damit rechnet. Plötzlich steht Gott einfach bei ihm auf der Matte. Und genau das macht Gott auch bei uns. Wenn Gerda und Hermann am Heiligen Abend vor dem Fernseher den Weihnachtsgottesdienst schauen, dann sind sie nicht allein, sondern dann sitzt Jesus mit auf dem Sofa. Und wenn Katja ein Stoßgebet zum Himmel schickt, weil ihr alles zu viel wird, dann steht Jesus direkt neben ihr, um ihr die Kraft zu geben, die sie für die nächsten Wochen braucht. Und ganz egal wie du dieses Jahr Weihnachten feierst, eins steht fest: Gott kommt auch dich in deinem Alltag besuchen. Denn genau darum ist Gott an Weihnachten Mensch geworden. In Jesus Christus kommt Gott bei dir und mir zu Besuch.

## 2. Gott kann auch die ausweglosesten Situationen noch zum Guten wenden.

Ihr Lieben, neulich habe ich jemand sagen hören: „Irgendwann werden wir lachend auf die ganze Sache mit Corona zurückblicken und sagen: Was waren das doch für verrückte 13 Jahre...“ Das war natürlich scherzhaft gemeint. Aber dahinter steckt ein ernsthaftes Problem. Die ganze Unsicherheit, die Corona mit sich bringt, macht uns wirklich zu schaffen. Die täglichen Zahlen der Neuinfektionen, die vielen Diskussionen, welche Maßnahmen die richtigen sind, das zerrt an den Kräften. Da fällt es schwer, hoffnungsvoll zu bleiben.

Das Problem kannten auch Abraham und Sara. Gerade Sara machte es zu schaffen, dass die beiden kein Kind haben konnten. So sehr hatte sie sich gewünscht, ein Kind zu haben. Es war immer ihr großer Traum gewesen, einmal ihr eigenes Baby im Arm zu halten. Aber nun hatte sie sich damit abgefunden, dass dieser Traum geplatzt ist.

Als sie darum durch die Zeltwand hindurch hört, wie der Besuch sagt, *„Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben“*, da muss sie einfach lachen. Dabei ist sie wirklich eine glaubensstarke Frau. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie alles hinter sich gelassen und hat allein auf Gottes Wort hin ein neues Leben angefangen. Aber jetzt kann Sara sich das Lachen nicht verkneifen. Denn ihre biologische Uhr ist schon lange abgelaufen. Und die Liebeslust hat auch abgenommen. Das macht sich das Alter ihres Mannes inzwischen bemerkbar. Dass sie das jetzt nochmal schwanger werden sollte, das ist nicht bloß unrealistisch. Das ist einfach lachhaft.

Doch hat Gott manchmal wirklich Humor. Denn ein Jahr später sitzt Sara an genau der gleichen Stelle im Zelt. Doch jetzt hat sie ihren Sohn Isaak im Arm. Und der Name „Isaak“ bedeutet „Kind des Lachens“. Da muss selbst Sara schmunzeln. Trotz ihres Alters hat Gott ihr einen Sohn geschenkt, der ihr nun ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Gott hat ihr ungläubiges, sarkastische Lachen in ein Lachen voller Freude verwandelt. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Er kann auch die ausweglosesten Situationen noch zum Guten wenden.

Abraham und Sara machen uns Mut, die Hoffnung nicht aufzugeben. Jetzt gerade erscheint Corona allgegenwärtig und übermächtig. Es fällt schwer zu glauben, dass die Dinge wieder besser werden. Aber Gott bei uns – gerade jetzt. Und darum können wir uns ganz sicher sein, dass die Sache mit Corona für uns gut ausgehen wird. Denn viele hundert Jahre nach Isaak wurde noch ein anderes „Kind des Lachens“ geboren. Und dieses Kind verwandelt unsere Sorgen und Zweifel in fröhliches Lachen. Denn am Kreuz von Golgatha hat dieses Kind alles, was uns Angst macht, besiegt – sogar das Coronavirus! Jesus verspricht uns: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost. Ich habe die Welt überwunden. Ich mache alles neu und gut. Und darum werdet ihr tatsächlich einmal lachend auf Corona zurückblicken.“

### Schluss: Weihnachtsgrüße

Noch einmal zurück zu Gerda, Hermann und Jennifer. Ein paar Tagen vor Weihnachten finden sie einen kleinen Gruß vor ihrer Haustür: eine Tüte mit selbstgebackenen Keksen und eine Karte. Auf der Rückseite der Karte steht: „Ein bisschen Nervennahrung. Wir denken an euch, eure Nachbarn“. Auf der Vorderseite steht ein Bibelspruch: *„Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren.“*

Da müssen Gerda und Hermann schmunzeln. Auch Jennifer huscht ein Lächeln übers Gesicht, als sie die Kekse und die Karte mit ins Haus nimmt. Es ist nicht so, dass jetzt plötzlich alles auf einen Schlag besser ist. Hermann und Gerda müssen Weihnachten weiterhin alleine feiern. Und für Jennifer werden die Festtage mit Sicherheit anstrengend werden. Aber trotzdem ist es etwas anders. *„Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren.“* Trotz Lockdown werden wir dieses Jahr an den Festtagen nicht allein sein. An Weihnachten kommt Gott bei uns zu Besuch. Amen.

(Pastor Simon Volkmar)